

Jesus, der aufnahmefähige, zugängliche und unparteiische Gott

Im primitiven griechischen Konzept war Gott unzugänglich, um irgendeine Art von Kontakt oder Annäherung an Menschen zu haben.

Jesus machte diesem Missverständnis ein Ende, indem er für diejenigen greifbar und zugänglich war, die sich ihm näherten. Daher passt der Spitzname "Immanuel", was "Gott mit uns" bedeutet (Matthäus 1:23), perfekt zu ihm.

Matthäus 1:23 ... *"Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen **Immanuel** heißen", das ist verdolmetscht: **Gott mit uns**.*

Ein bemerkenswertes Merkmal von Jesu Charakter war sein Willkommensverhalten in Bezug auf die Bedürfnisse der Menschen, die sich ihm näherten.

Jesus war die Verkörperung des barmherzigen Samariters des Gleichnisses, der sich um die Bedürfnisse eines Mannes kümmerte, der Opfer von Räubern war und von denen ignoriert wurde, die religiöse Vorurteile haben, dargestellt durch den Priester und den Levite im Gleichnis von Lukas 10:30-37.

Jesus vermied nicht den Kontakt zu Leprakranken, Prostituierten, Fremden und anderen, die von der damaligen Gesellschaft diskriminiert wurden, und nutzte jede Gelegenheit, um mit ihnen über das Königreich Gottes zu sprechen und ihnen eine Botschaft der Hoffnung für diese marginalisierten und aussichtslosen Menschen zu bringen.

Jesus diskriminierte niemanden, sei es aufgrund seines Geschlechts, seines sozialen oder intellektuellen Status, seiner Religion oder aus irgendeinem anderen Grund.

Bei einer Gelegenheit schien Jesus eine kanaänische Frau zu diskriminieren, die auch Syro-Phönizier genannt wurde (Matthäus 15: 21-28). Aber nach einer bescheidenen Aussage von der Frau, die sich mit den Hunden identifizierte, die die Krümel von ihrem Kindertisch essen, lobte Jesus den Glauben der Frau.

So war es mit den Dieben, Steuereintreibern, Pharisäern, Schriftgelehrten, Kindern, Morimbunds, Menschen, die von Dämonen besessen waren, und anderen Menschen, die vom sozialen Zusammenleben ausgeschlossen waren. Jesus behandelte alle skrupellos und ohne Barrieren und präsentierte ihnen die Prinzipien des Reiches Gottes, wie wir es in Matthäus 9: 10-13 und Matthäus 11:19 sehen.

Eine Frau mit einer Blutung wurde einfach dadurch geheilt, dass sie den Rand von Jesu Mantel berührte (Matthäus 9: 19-22). Wenn Jesus irgendwelche Bedenken hinsichtlich der Möglichkeit einer Kontaminierung hatte, erlaubte er der Frau nicht, ihn zu berühren, weil das Gesetz des Alten Testaments sagte, dass eine Frau mit Blutfluss als schmutzig galt (3. Mose 15,32).

In Markus 10: 13-16 und Lukas 18: 15-17 lesen wir, dass einige Leute Kinder zu Jesus brachten, um sie zu berühren und zu segnen, aber die Apostel waren empört und dachten, dass diese Kinder den Meister belästigten.

Jesus tadelte sie jedoch und befahl ihnen, die Kinder nicht daran zu hindern, ihn zu berühren. Nach, er bestätigte sein Verlangen, sich dem Volk zu nähern, und Jesus nahm ein Kind, legte seine Händedarauf und segnete ihn.

Bei all diesen Beispielen kamen wir zu dem Schluss, dass Jesus Freude daran hatte, von Menschen berührt zu werden weil er seine Liebe auf die praktischste und persönlichste Weise übertragen wollte.

Auf der anderen Seite sehen wir die abstoßende Haltung Jehovas im Alten Testament, als ein Mann namens Usa ermordet wurde, nur weil dieser Mann die Arche berührte, die wegen des Schwenkens des Ochsenwagens fiel (2. Samuel 6: 6-8).

Die Arche wurde mit Stöcken getragen, um zu verhindern, dass jemand sie während ihrer Umsetzung berührt (2. Mose 25,14), was Jehovas Sorge über die Möglichkeit zeigt, von einem einfachen Sterblichen berührt zu werden.

Etwas geschah mit den Ochsen, die die Arche trugen; Vielleicht stolperten sie, die Arche begann zu fallen. Sofort näherte sich Usa und hielt die Arche in seinen Händen. Usa versuchte nur zu helfen und wurde gnadenlos getötet.

Wegen dieser Einstellung von Usa hat Jehova ihn getötet. Die Arche symbolisierte die physische Gegenwart Jehovas und konnte deshalb von niemandem berührt werden, was beweist, dass Jehova unantastbar ist.

Die Schlussfolgerung ist, dass Jehova nicht derselbe ist wie Jesus, denn während jene, die Jehova berührten, ausgerettet wurden, waren diejenigen, die Jesus berührten, gesegnet.

Zusätzlich zu der Tatsache, dass Jehova sich nicht anfassen ließ, hat er sich immer als elitär, teilweise, diskriminierend, rachsüchtig und rassistisch erwiesen, wie wir in Amos 3:2 lesen... ***Unter allen Völkern der Erde seid ihr das einzige, das ich als mein Eigentum erwählt habe.***

Im Gegenzug zeigte Jesus die Eigenschaften, die ihn mit Gott dem Vater identifizieren, er ist empfänglich, unparteiisch und barmherzig für alle, unabhängig von Rasse, Geschlecht oder sozialer Klasse, wie wir in der Apostelgeschichte 10:34-35 lesen ... *Jetzt erst habe ich wirklich verstanden, dass Gott niemanden wegen seiner Herkunft bevorzugt oder benachteiligt. **Alle Menschen sind ihm willkommen, ganz gleich, aus welchem Volk sie stammen, wenn sie nur Ehrfurcht vor ihm haben und so leben, wie es ihm gefällt.***

Immerhin ist Jesus der wahre Gott, greifbar, empfänglich, unparteiisch, zugänglich und einladend, der von guten und schlechten Männern und Frauen berührt werden kann, deren Mantel von einer kranken Frau berührt wurde und ihr Tugend gab (Lukas 8:43-54), deren Füße wurden in den Tränen einer bußfertigen Sünderin gewaschen (Lukas 7: 36-38), in deren Brust der Schüler Johannes die Zuneigung eines Freundes fand (Johannes 13: 23-25) und dessen Gesicht den heuchlerischen Kuss des Verräters Judas empfing Iskariot (Lukas 22: 47 und 48).

Oswaldo Carvalho